

## Dekonstruktion eines Vaters

*Betina González: Nach allen Regeln der Kunst. Roman / aus dem Spanischen von Hanna Grzimek. – Hamburg: Hoffmann und Campe, 2010. – 188 S. – EST: Arte menor <dt.>. – ISBN 978-3-455-40156-1: 18,00 EUR.*

Ein Buch, welches die Sinne anspricht: Es beginnt mit Gedanken über Ess-Störungen und endet mit Gedanken über den Tod, der möglicherweise ein Unfalltod war, der den Vater der Ich-Erzählerin getroffen hat; möglicherweise aber auch ein politisch bedingter Mord. Die Distanz zu den Ereignissen ist groß, die Vaterfigur wird nur in lang zurückliegenden Kindheits Erinnerungen der Protagonistin nachgezeichnet, die den eigenen

Vater als Künstler wahrnimmt, bis sich im Laufe der Zeit herausstellt, dass er als Künstler wenig bedeutend gewesen sein muss. In Zusammenhang mit dem Vater wimmelt es von berühmten Namen aus allen Bereichen der Kunst, beinahe bis an die Grenze der Parodie, wie sie Roland Topor mit „Memoiren eines alten Arschlochs“ geschaffen hat. Um das Bild des Vaters zu rekonstruieren, wird eine regelrechte Archäologie des Alltagslebens betrieben. Die kleinsten Zeugnisse und Überreste werden als wichtig überhöht. Die eigentlichen Themen des Buches sind die Unzuverlässigkeit von Erinnerungen, die Frage, ob Kunst Regeln hat oder nicht eher vom Verstoß gegen sie lebt, und die Feststellung, dass der Weg

das Ziel ist. Dieser Weg in die Vergangenheit führt zu keiner einzigen verlässlichen Spur über das Leben des Künstlers, außer der einen, dass er ein minderwertiges Standbild für einen unbe-

kannten Soldaten auf einem Provinzfriedhof hinterlassen hat.

*Rainer Strzolka – (Hannover)*